

Brühler Zeitung

Ältestes Tageblatt für das linksrheinische Gebiet zwischen Köln und Bonn

Organ für amtliche Anzeigen des obengenannten Bezirks

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfennig,
im Reklamenteil 40 Pfennig.
Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanz-Anzeigen 20 Pfennig.

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 60 Pfennig,
der durch die Post bezogen vierteljährlich 1.80 Mark.
Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung :: Fernruf 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 • Geschäftsstelle: Schützenstraße 89

Nr. 134

Samstag, den 10. Juni 1916.

19. Jahrgang.

Pfingsten.

Der Gottessohn wandelte in niederer Menschengestalt auf n, litt und starb, stand wieder auf und fuhr gen Himmel er zur Rechten des Vaters sitzt. Sein Erlösungswort an jündigen Menschheit vollbrachte der Gottessohn, da er sich Menschen gleichstellte das Sündenjoch auf seine göttli-Schultern nahm und sich dem Stachel des Todes un-rf — um ihn zu zerbrechen. Nur wer den Tod erlitten, ihn überwinden! Da Christus aber gen Himmel gefahren kanden seine Jünger wie eine verlassene Herde unter Menschen, die sie verachteten und verspotteten. daß sie Hoffnungs auf einen letzten, der am Kreuz gestorben Die Jünger aber hatten den Glauben an den Heiland versammelten sich voll Eifer, ihm zu dienen und seine lche Lehre unter den Völkern der Erde zu verbreiten, er ihnen befohlen hatte. Und sie harrten dessen, von Christus gesagt, daß er ihn seinen Jüngern senden als Tröster und Helfer in ihrer Verlassenheit. Und e versammelt waren, erhob sich ein Brausen, und feu-Jungen zeigten sich am Himmel und ließen sich nie-auf die Häupter der Jünger. Der heilige Geist kam über d erfüllte sie und machte sie stark und einig, daß sie erstanden, in welcher Sprache sie auch redeten, und machte geistert und willig für die Sache des Heilands und rneuerung der Menschheit zu lehren, zu kämpfen und rben.

Das Pfingstfest ist das Fest der Ausgießung des heili-heistes, das Fest der sicheren Verheißung, daß Christus wall unter uns ist, wo wir uns willig ihm entgegen- i. Daß er unter uns ist in aller Not und aller Pein, r uns in seiner starken Hand hält, selbst dann, wenn ns von ihm verlassen glauben. Es ist die herrliche Ver- ig der ewigen Erneuerung, des ewig neuen Sieges des über die Dunkelheit, die trübselige Gewissheit, daß das opfer Christi sich ewig erneuert und aus seiner unger-Kraft über die Jahrtausende hinaus uns den Kampf er Sünde bestehen läßt. Der heilige Geist wird über die heit ausgegossen und alle, die ihre Hand sehnend nach usstrecken, sind seiner göttlichen Hilfe gewiß. Im Brau-eines neuen Geistes, im Herzebrechen einer eit darf die Menschheit auf Umwandlung und Erhebung i, wenn sie ihre Augen weit öffnet und das Brausen r Herrn versteht und den Sinn der neuen Zeit.

ding je ein wunderbarer Brausen über die deutschen als jeht? Hat Gott je deutlicher zu uns gesprochen, a er uns aufrüttelte aus der Lethargie des Wohl- und der Sünde des innerlich-geistigen Dahindämmerns ns befohl, nicht zu vergessen, daß nicht Leben unser Ge- ist, sondern Kampf und Tod, der die Erneuerung bringt? je ein heiliger Geist durch die deutschen Ränge als n Tagen dieses großen Krieges? Redeten wir vorher ke einander vorbei, als sprächen wir jeder in einer m fremden Zunge? War uns da nicht auf einmal, äte sich ein neuer heiliger Geist auf uns niederge- und sprachen wir nicht alle auf einmal eine heilige r Sprache und hatten alle nur ein und dasselbe hei-ziel? Ein großes neues Pfingsten war über uns gekom- Ueber das ganze deutsche Volk! Kaum einer wird nicht



teilhaft des heiligen göttlichen Geistes, und tausende und abertausende drängten sich zu den Opfern, die die neue all-heilige Sache forworte. Und der Pfingstgeist hieß über un-ferem Volke durch all die schwarzen Monde, die der Kampf um die im Brausen des Herrn verkündete Erneuerung un-feres Volkes aus auferlegte. Sätten wir nicht diesen Geist des Herrn, nie würde es uns möglich sein, der Hebramat- unserer Feinde zu widerstehen unsere Feinde zu Lande und zu Wasser, in der Luft und unter dem Wasser zu besiegen. Schwer ist der Kampf und fordert schwere Opfer, aber die Ge-wissheit daß das göttliche Recht auf unserer Seite ist, läßt uns den Tod überwinden, läßt uns alle Entbehrungen ertra-gen, hält den Muter ehesten Zuversicht sicher in unseren Herzen fest. Gott schenke uns den Pfingstgeist, der den Waffen die Stärke gibt und die Fahne stolz-demütiger Zu-verlass nicht sinken läßt, wie groß und mächtig auch die Zahl der Feinde sein mag.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 9. Juni. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz

Unsere Artillerie brachte bei Lihons (südwestlich Po-ronne) feindliche Munitionslager zur Entzündung. Sie beschloß feindliche Lager und Truppentransporte am Bahnhof Su-ippes (in der Champagne) und hatte am westlichen Maasufer sichlich gute Erfolge gegen französische Batta-rien, sowie gegen Infanterie- und Lastkraftwagenkolonnen.

Rechts der Maas schreitet der Kampf für uns gün-stig fort. Feindliche, mit starken Kräften geführte Gegenan-griffe am Gehäsi von Thiaumont und zwischen Chapireval und der Feste Vaux brachen ausnahmslos unter schwerer feindlicher Einbuße zusammen.

Pfingsten.

Es strahlt die Welt im Feierleide,
Man schmückt mit Maien jedes Haus,
Die Kinder kirmen voller Freude
Mit lust'gem Sang in's Feld hinaus.

Doch hintern Jubel all der Kleinen,
Und ihrer goldenen Kinderlust,
Viel tausend arme Mütter weinen
Aus wunder, schmerzgeriff'ner Brust.

O Geist des Trostes! schweb' hernieder,
Und zieh mit deiner Liebe Schein
In unsre wunden Herzen wieder,
Daß doch die Menschen einig sein!

Und trod'ne alle heißen Tränen,
Vertilge jedes Helben Grab,
Und stille aller Menschen Sehnen,
Als Friedenstinder komm herab!

Und sprich wie einst mit Flammengungen,
Daß alle Völker dich versteh'n,
Und so, von deinem Geist bezwungen,
Bereint als Brüder vor dir steh'n!

In den Vögeln östlich von St. Die gelang es durch Minensprengungen, ausgebehrte Teile feindlicher Gräben zu zerstören.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei den deutschen Truppen keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

Ein Seegefecht an der flandrischen Küste.

Brügge, 8. Juni. Heute morgen fand vor der flam-brischen Küste ein Artilleriegefecht auf große Entfernung zwis-sen deutschen Vorpostenbooten und feindlichen Miniatoren und Zerstörern statt. Mehrere unserer Geschützboote wurden als zu-bedend beobachtet. Der Feind zog sich darauf in Richtung auf Dünkirchen zurück.

Die deutschen Streikräfte erlitten keinerlei Beschädigungen. Am Nachmittag wurde von einem unserer Seeflugzeuge ein französisches Kanpflugboot abgeschossen. Die Insassen wu-den von einem in der Nähe befindlichen Unterseeboot auf-genommen und in den Hafen gebracht.

Der Wiener amtliche Bericht.

Wien, 9. Juni.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe im Nordosten waren gestern weniger heftig. Bei Rolfi, nördlich Nowo Alexiniez, nordwestlich Larnopol und am Dniestr wurden russische Angriffe unter schweren feind-lichen Verlusten abgeschlagen. An der bessarabischen Grenze herrschte Ruhe.

Ruth Rockefeller.

Von Erich Friesen.

Nachdruck verboten.

Innighen kannte Arabella in ihre Garderobe wie ein der Tiger hin und her. Einen Whisky nach dem andern te sie sich und ließ ihrer Wut der Garderobiere und Stühlerst gegenüber freie Zügel schiefen.

Als der Meisjunge sie nach einiger Zeit zur Steepl-hinunterstieß, schauzte sie ihn an, man möge nur ohne eiter machen sie läme nicht, sie hätte genug von der ei da aßen in der Bude.

Ind sie hie: Wort. Die letzten Nummern mußten ohne Mit-wirkung ausgeführt werden.

Die Kolleginnen, die sämtlich die jänliche, hochmütige ame Weiraffeßsta nicht leiden konnten, freuten sich über ihre Niederlage, wie über „Mademoiselle d'An-Sieg. Sie erwarteten nach Beendigung der Vorlesung in cor-re an der Treppe, um ihr zu gratulieren ie im Triumph nach ihrer Garderobe zu geleiten.

Arabella zog gerade die langen schwebelischen Handschuhe die Arme, als die übermütige Schar eintrat — in ihrer Ruth.

r soll heißen Mitgefühl für die Besiegte war Ruth lüchelt auf den Tisch and eille mit ausgestreckten Händen r Arabella zu.

„Ich habe ignorierte den Beweis der Sympathie östen-

„Ich gehe ich,“ sagte sie eilig. „Du wirst ja ohnehin

„Blödsinn!“ rief eines der Mädchen empört, noch ehe

Ruth entgegen konnte. „Sie wissen so gut wie wir alle, daß Sie ne Viertel Pferdelänge hintennach waren!“

„Sie werden sich schon daran gewöhnen müssen, nicht mehr die Erste zu sein!“ spöttelte eine andere.

„Wie kann man die Sache persönlich nehmen Arabella!“ ludte Ruth einzufluchen. „Die Pferde gewinnen, nicht wir.“

„Mit „Caprice“ hätte jede von euch gewonnen.“

„Nein, dazu gehört Ihr Temperament, Mademoiselle d'Anvers,“ wies sprach man erregt. „Totto zum Beispiel mit ihrer Schwöigkeit.“

„— wird nie wieder gewinnen, sondern —“

„— an „geizig“ werden. Sahah!“

Arabella preizte die Lippen fest aufeinander. Sie hatte beabsichtigt, mit ein paar wohlgeäußerten Worten der über-mühten Mädchensthaar ihre Ueberlegenheit zu zeigen. Unter dem Kaleidoseuer dieser koshhaften Spottereien kam sie gar nicht dazu. Mit einem hoßerfüllten Blick auf Ruth und die lichernden Mädchen, marschierte sie kerkengerade zur Tür hin-aus, während eine Flut gemeiner Schimpfworte ihren Lippen entstrang.

Traurig sah Ruth ihr nach. Die Freude an ihrem ersten Erfolg war ihr verdorben.

Doch nicht lange. Denn der Direktor ließ sie durch einen Botschungen ins Bureau bitten. Sofort begab sie sich hinunter.

Direktor Morton war nicht allein. In eiskigem Ge-spräch mit ihm sah dort noch ein anderer Herr. Der kleine elegante Herr aus der Prospektumsloge. Der Allgewaltige, Tiffant!

Bei Ruigs Eintritt erhob er sich mit einer tiefen Ver-beugung, reichte ihr Lebenswändig die Hand und jagte ihr ein paar Kräftchen über ihre Reitkunst. Er b-diente sich dabei der franzö-sen Sprache, und das junge Mädchen ant-

wortete in dem elegantesten Französisch und mit solcher Un-gezwungenheit und Vergewinnenden Grazie, daß der All-gewaltige noch mehr entzückt war.

„Sie kennen also meine Wünsche betreffs Mademoiselle d'Anvers, lieber Morton?“ wandte er sich beim Abschied for-dial zum Direktor.

Eine nochmalige Verbeugung vor Ruth — und der All-gewaltige war gegangen.

„Donnerweiter!“ machte Morton, als die Tür sich hinter ihm geschlossen. „Hab' Tiffant seit langem nicht so enthu-siasmisiert gesehen! ... Haben Ihre Sache grandios ge-beichelt, Ihres Kind! Jamoser Trid von Caprice, zuerst solche Foxen zu machen! Echter Theater-Coup! ... Ueber-gens —“ seine Stimme wurde ernster — „Totto macht sich zum Narren. Sehen Sie hier!“

Und er zog ein paar Papierfetzen aus der Tasche.

„Was soll das heißen?“ fragte Ruth betreten. „Ich ver-stehe nicht —“

„Ihr Kontrakt. Sie will nicht mehr kommen. Ist mir augrlich sehr lieb. Sie reitet gut — das kann ihr der ärgste Feind nicht abspreschen. Aber wo sie hinkommt, gibt's Streit. Sie bringt die ganze Gesellschaft außer Raus und Band ... Ich will Ihnen was sagen, Mademoiselle: Tiffant ist entzückt von Ihnen, und ich selbst weiß, was ich an Ihnen habe. Da Totto den alten Kontrakt zerrissen hat, wollen wir beide einen neuen aufstellen. Sie allein erhalten die-selbe Gage, wie vorher Sie beide zusammen. Außerdem soll von jeht ab bei jedem Wettrennen ein Preis von zehn Dollars für die Siegerin ausgesetzt werden. Tiffant ordnete auch an, daß Sie von Zeit zu Zeit „Diavolo“, unser Prachtpferd reiten sollen. Wenn Sie es zu meistern verstehen, ist Ihnen jeder Gewinn sicher.“

Hier machte er eine kleine Pause — vielleicht, weil er

besetzen
che sucht
u vermie
e solche
nt
m besten
serates in
ohnungs-
Er
at
den zahl-
steils
Auswahl
ge
ofort zu ver-
in der Ge-
ng
vermieten.
Nr. 176/77
immer
uch Schl-f
Wunsch mit
n. 2 und 4
nung
ev. auch am
häftstelle
ohnung
son per 1
aiserstr. 20
ner
zu sofort ge-
schäftlich an-
erstr. 8 erdet
ng
handlung
f. Brühl
-40
beiter
erden ange-
Bingsdorf
chen
eit gesucht.
erstr. 55.
ädchen
sowie Mädch.
erhoffschalen
dorferburg.
n
loßstraße 2.
Marie zu
erkaufen.
häftstelle.
macher!
Hieber-Ab-
und Repara-
Krautwig.
he 35.
rfrachen wie
fisen. Metall
er usw. kauft
f. Scharbach
werbebank
nl
alt
ngen zur
des Geld
d zwar:
er Rechnung
hne
ng, sowie
reier
mit Ueber-
verkehr.
ten
este Muster
n 20—30 Pfg.
10 Rollen.
um
Anrichten ufo
tr. v. 2.50 Pfg.
v. 40 Pfg. an.
Braun
asse 27.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche von Asiago eroberten unsere Truppen den Monte Silemol und nördlich des Monte Meletta den von Alpini stark besetzten Monte Casselgomserto. Unsere schweren Mörser eröffneten das Feuer gegen den Monte Vizzer und das westliche Panzerwerk des besetzten Raumes von Primolano. Die Zahl der gefangenen Italiener erhöhte sich um 28 Offiziere und 550 Mann, unsere Beute um fünf Maschinengewehre. Unsere Marinesieger belegten die Bahnanlagen von Portogruaro, Portofino, Bellinzola und den Innenhafen von Grado, sowie eine feindliche Seeflugzeugstation ausgiebig mit Bomben. Mehrere Landflieger warfen auf die Bahnhöfe Schiffe und Piovone Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 9. Juni. An der Front ist die Lage unverändert. An der Kaukasusfront fanden gestern keine wichtigen Unternehmungen statt, abgesehen von unbedeutenden Patrouillen- und Vorpostengefechten auf einigen Abschnitten der Front. Auf dem linken Flügel wurde ein überraschender Angriff, den der Feind mit schwachen Kräften unternahm, mit Verlusten für den Feind abge schlagen.

Wir verjagten aus dem Gebiet der Meerengen zwei feindliche Flugzeuge, die über Sidsil Bach und Rum Kalesh flogen, und ein Patrouillenboot des Feindes, das versuchte, sich Ruseh Wda zu nähern, wurde von zwei unserer Artilleriegeschosse getroffen und mußte sich auf hohe See zurückziehen, nachdem es einen Erwiderschuss abgefeuert hatte. An der Front bei Aden wurden zwei feindliche Flugzeuge durch unser Feuer beschädigt und abgeschossen.

Die Sieger am Stagerat in Hamburg.

Hamburg, 8. Juni. Abordnungen der an der Seeschlacht am Stagerat beteiligten Schiffe waren heute Gäste des Senats der Stadt Hamburg. Der Zug der Seeleute, die überall von Tausenden von Menschen jubelnd begrüßt wurden, bewegte sich vom fischig besagten Hafen durch die geschmückten Straßen zum Rathausplatz, wo eine kurze Begrüßung seitens der Zivil- und Militärbehörden erfolgte. Bei dem im Rathaus folgenden Empfang begrüßte Bürgermeister Dr. Schröder die tapferen Seeleute in einer Ansprache, in der er u. a. auf die begeisterte Freude Hamburgs hinwies, als auf die Kunde von dem glänzenden Seesieg die Kirchen glocken zum Preise des Herrn der Heerscharen und zu Ehren des todesmühtigen Kämpfers die Siegesfreude ins Land trugen. Der Senat hatte den dringenden Wunsch, die Seeleute in Hamburgs Rattions zu laden Hamburgs tiefgefühlten Dank auszusprechen und den tapferen Kämpfern eine Reihe von Sanitätstrennen zu verleihen. Mit einem Hoch auf den Kaiser, den Schöpfer und Förderer der deutschen Flotte, schloß der Bürgermeister.

Auf die Ansprache des Bürgermeisters erwiderte der älteste Kommandant eines der Kriegsschiffe, indem er ein Hoch auf Hamburg ausbrachte.

Eine Reihe von Gefangenvorträgen des Lehrgesangvereins verschönte die Feier.

Auf die Mitteilung des Senators Posselt, daß er 100000 Mark für die Verwunden und Hinterbliebenen der Stagerat-Flotte zur Verfügung gestellt habe, antwortete Admiral Schöer: Gew. Hochwachtgeboren bitte ich für die warmen Glückwünsche und für die hochherzige Spende, sich des besonders tiefen Dankes der ganzen Flottenflotte versichert zu halten. Die reiche Spende ist von großem Wert, besonders schon jetzt plötzliche Not zu lindern und zu heben.

eine Antwort, einen Dank oder wenigstens irgend eine Bemerkung erwartete.

Doch das Mädchen blieb stumm. Nur die erhöhte Röte auf ihren Wangen bewies, daß seine Mitteilungen nicht spurlos an ihrem Ohr vorübergegangen waren.

„Sehen Sie, wir wollen einen „Star“ aus Ihnen machen,“ fuhr er schmunzelnd fort. „Die Wettrennen sind der Hauptanziehungspunkt der Vorstellungen. Bald wird Newyork von nichts anderem reden, als hiervon!“

Er nahm einen großen zusammengelegten Bogen vom Tisch, entfaltete ihn und las mit erhobener Stimme die von Tiffant in lästigen Buchstaben mit Blaustift geschriebenen Worte:

Jirius Arabien.

„Rot und weiß“ gewinnt!

Nach sagte kaum zu atmen. Die Buchstaben tanzten vor ihren Augen. Sie spürte ihr das Blut zu Kopf.

„Jetzt ist die richtige Zeit, mit Totto zu brechen,“ fuhr Morton auf, neu, diesmal in eindringlichem Tone, fort. „Mieten Sie sich in einem achtbaren Hause eine hübsche, kleine Wohnung! Wer allein —“

Fast erschrocken wehrte sie ab.

„Nein, nein, Herr Direktor! Ich darf Sie nicht verlassen!“

„Warum nicht?“

„Weil ich Ihr mein Leben verdanke.“

„Ein, um! Kaufen Sie!“

„Ich weiß, Sie können Sie nicht leiden —“

„Niemand kann Sie leiden.“

„Also mehr Grund für mich, bei ihr auszuhalten.“ Ruth zögerte einige Augenblicke, ersichtlich mit sich kämpfend, um dann stehend fortzufahren: „Ich kann auch Ihr verlockendes Anerbieten nur annehmen, Herr Direktor, wenn Sie, Mrs. Forster — ich mein: Madame Werrasscheffska — damit einverstanden ist.“

„Donnerwetter!“

„Sie ist meine mütterliche Freundin. Durch sie bin ich zum Arztes gekommen. Wie könnte ich Sie jetzt, da mit das Glück lächelt, verlassen!“

„Sie ist doch über Schuld an allem! Wozu zerreißt Sie den Kontrakt?“

„Trotzdem.“

(Fortsetzung folgt.)



Die Entlastungsoffensive der Russen. Beginn einer großen Schlacht zwischen Stry und Pruth.

Der japanische Flottenkommandant auf der Queen Mary.

Nach einer Meldung der Agence Havas kam der Kommandant der japanischen Flotte, Chisuke-Shimure, an Bord des Kreuzers Queen Mary an.

U-Bootente im Mai.

Saag, 7. Juni. Aus London wird gemeldet: Der „Manchester Guardian“ hat in einem Leitartikel, daß man über den politischen Ereignissen der letzten Woche den Unterseebootskrieg vergessen zu haben scheint. Leider seien die Verluste der englischen Handelsflotte und der Flotten der Verbündeten seit den letzten Wochen Tag für Tag von einer Regelmäßigkeit und einer Ausdehnung gewesen, welche an die für England empfindlichste Periode des Unterseebootskrieges erinnere. Der Verlust der Handelsflotten Englands und seiner Verbündeten schätzte das Blatt für den Monat Mai auf 165 000 Tonnen.

Der Kaiser über den Seesieg.

Berlin, 9. Juni. Auf ihren Glückwunsch zum Seesieg antwortete der Kaiser der Prinzessin Marie von Sachsen-Meinungen in einem Dektelergramm: „Ich bin tief bewegt in stolzer Freude, daß meine Schöpfung, die mein Lebenswerk gewesen ist, sich mit Gottes Hilfe als eine so scharfe, gute Waffe bewährt hat. Die junge deutsche Flotte hat den Nimbus von der Unzerstörbarkeit der britischen Seemacht herabgemindert. Gott heiße so weiter.“

Teilnehmer an der Seeschlacht geben in verschiedenen Blättern Schilderungen, aus denen hervorgeht, daß am 31. Mai keine Zepeline bei den Deutschen waren. Sie hätten wegen des häufig einsetzenden Regens überhaupt nicht vorkommen können. Sie kamen erst am 1. Juni, nachdem alles erledigt war.

In einem Bericht, den die Boffische Zeitung bringt, heißt es zu der englischen Fallschirmmeldung, daß die deutsche Flotte die Flucht ergriffen habe: Unsere Schiffe blieben zunächst am Platze, aber es hatte ja selbstverständlich keinen Zweck, ohne den Feind auf dem Kampfplatz zu verharren. Die englische Flotte war nach dem Eindruck, den wir hatten, so schwer beschädigt, daß sie nicht mehr folgen konnte.

Fort Baux in französischer Beleuchtung.

Amsterdam, 9. Juni. Den Gipfel lächerlicher Schenkerberei, noch nicht einmal von der besten Zuversicht zu reden, mit der das Bureau noch vor wenigen Tagen verfuhr, daß die Deutschen sich an der Panzerfeste Baux die Köpfe einrennen werden, hat Savas erliegen, indem er sagt:

Die Deutschen wissen, daß sie Baux genommen haben. Sie werden wahrscheinlich den wahren Zustand kennen; aber selbst wenn wir an das das Fort verloren gegangenen, dann ist der Bericht gar nicht von ernsthafter Art. Das Fort war schon lange nicht mehr gepanzert: die Einstüt der Geschosse hat es zu einem Schutthaufen gemacht, und seine Eroberung hat dem Feind entsetzliche Opfer gekostet, die in keinem Verhältnis stehen zu dem erreichten Vorteil.

Dann aber fällt die Telegraphen-Agentur ein wenig aus der Rolle, indem sie an der eben noch bezweifelt Tafsache weiter operiert und den Fall von Baux zugibt:

Baux war für uns nur ein Beobachtungsposten, von dem aus wir einen Blick in die Tiefe der deutschen Linien werfen konnten. Obwohl es in Feindeshand gefallen ist, wird dieser doch nicht imminente sein, Verbund zu nehmen. Selbst deutsche Schwärzlinge (welche?) erklären, daß es ganz gleich ist, ob die Franzosen die Ruinen von Baux noch besitzen oder nicht. Das Fort kann dem Feind nur die äußerste Spitze des Geländes geben, dessen vollständiger Besitz ihn in den Stand setzen würde, den Hügel zu erstürmen, auf dem bei Höhe 338 das Fort Souville steht, das im Osten wieder durch das Fort Tannettes geschützt wird. Hinter Baux wird der Feind eine Verteidigungslinie finden, die vortrefflich ausgebaut ist, sowohl durch den Zustand des waldreichen Geländes wie durch die angelegten starken Verteidigungslinien. (Es wäre in der Tat schade, dieser amtlichen französischen Darstellung noch mehr Worte beizufügen. Herr Brinn wird dies wohl in der Kammer in der geheimen Sitzung am 16. Juni weiterführen.)

Genf, 8. Juni. Heute teilt das französische Kommando am rechten Ufer der Maas mit, warum Fort Baux seinem Schicksal überlassen werden mußte und warum man auf die gegnerischen Berichte darüber angewiesen ist. Die Begründung, daß das schwerste deutsche Geschützfeuer gestern den ganzen Umkreis von Baux umtobte und jede Annäherung verhinderte, rief in Paris, wo man den jüngsten offiziellen Beschwichtigungsnoten doch einigen Glauben beimaß, umso schmerzlichere Enttäuschung hervor, als die Folgen des deutschen Einzuges in Fort Baux und des bedeutenden Geländegewinnes bei Damloup schon gestern in Erscheinung traten. Die heftige Beschädigung eines bisher fast verschont gebliebenen Teiles der rechtsufrigen zweiten Verteidigungslinie wird der jetzt durchgeführten neuen Aufstellung der deutschen schweren Geschütze zugunsten. Der ungünstige Eindruck wird in Paris durch Haigs Schlappen an der Ypern-Front erheblich verstärkt.

Votales und Umgebung.

Brühl, 10. Juni. Der Herr Gouverneur der Festung Köln hat eine Verordnung betreffend „Kriegsschmutzgefahr“ und eine Bekanntmachung betreffend „Pflanzung der über die Reichsgrenze mitzunehmenden Schriften und Drucksachen“ erlassen, deren vollständiger Inhalt an den öffentlichen Anschlagtafeln einzusehen ist.

Brühl, 10. Juni. Goldankaufsstelle im Rathaus der Stadt Brühl: Alldienstaglich, auf dem Pfingstmontag findet Goldankauf im Rathaus, auf Zimmer Nr. 7 von 10—12 Uhr vormittags statt. Jede Familie hat sich eine oder mehrere Schmuckstücke übrig und möge es zur Stärkung der Reichsfinanzen bezw. des Reichsgoldes bringen. Es wird für 1 Gramm Gold vergütet: 8 Karat (333/100) 0,75 Mt. 14 Karat (585/1000) 1,50 Mt. 18 Karat (750/1000) 2 Mt. 21 1/2 Karat (900/1000) 2,20 Mt. Für Feingold 2,70 Mt.

Brühl, 10. Juni. Auszeichnung. Dem Oberleutnant, Adjutant beim ersten Kampfflug-Geschwader Herrn Julius Schulz, Sohn der Ww. Schulz von hier, Kölnstr. wurde das „Eiserne Kreuz“ 1. Klasse verliehen.

Brühl, 10. Juni. Auszeichnung. Dem Kriegsinvaliden, ehem. Wehrmann Leonhard Kribben von hier, im Ref.-Inf.-Reg. 238, zur Zeit als Postbote beim hiesigen Postamt tätig, wurde für seine schwere Verwundung vor dem Feinde das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse verliehen.

Brühl, 10. Juni. Wohltätigkeitskonzert. Wie wir bereits an dieser Stelle mitteilten, veranstaltet der hiesige Kirchenchor „Cäcilja“ in Verbindung mit dem Marienchor am Sonntag, den 2. Juli in der Karls-Halle einen Abend zum Besten unserer Brühler Krieger und deren Familien. Die Proben sind eifrig im Gange und es kann jetzt schon berichtet werden, daß das Konzert den Besuchern einen schönen musikalischen Genuß bieten wird. Das vorgelegene reichhaltige Programm birgt ausserordentliche Gesänge für gemischten Chor, Frauen- und Männerchor. Auch ist es der Chorvereinigung gelungen, bewundernde Solisten für die Veranstaltung zu gewinnen und zwar die geschätzte Kontraltistin Frau. Elshorst (Mezzosopran) von hier und den Baritonisten Hrn. Karl Renner von der Kölner Oper. Der Kartenverkauf hat bereits begonnen. Da der Besuch des Konzertes voraussichtlich sehr rege sein wird, sichere man sich rechtzeitig eine Eintrittskarte.

Brühl, 10. Juni. Kriegerkinderkonzert. Im Konfervatorium der Musik findet am Freitag, den 16. Juni, nachmittags 4.30 Uhr wieder ein Konzert statt, mit dem den Kindern unserer im Felde lebenden M. Bürger eine Unterhaltung geboten werden soll. Die Leitung des Konfervatoriums erfüllt damit den lebhaftesten Wunsch nach Wiederholung der früheren Veranstaltung gleicher Art, die unserer Jugend noch in dankbarer Erinnerung ist. Auch diesmal wird das Programm dem jugendlichen Verständnis angepasst sein und gleichzeitig erfreuend wie erhebbend wirken. So werden denn die Mütter ihre Kinder in das Konzert schicken und wenn möglich auch selbst mitkommen. Allen werden einige Stunden edlen Genusses willkommen und trotz reich sein. Der Eintritt ist für die Kriegerfamilien frei.

Brühl, 10. Juni. Künstlerkonzerte finden an beiden Pfingsttagen nachmittags im Gasthof „Zum Ruten fürsten“ bei Joseph Alug Markt, sowie im Gasthof „Zur Post“ bei Ewarto Thewes Kölnstraße statt.

Brühl, 10. Juni. Zu Kuchen ohne Butter zu kochen wird uns von einem alten Praktiker nachfolgendes Rezept angegeben. Man nimmt ein halb Pfund Butter, 4 Eigelb gerührt, 6 Eßlöffel kochendes Wasser, 1 Päckchen Vanille oder Citrone, 1 Päckchen Backpulver und 300 Gramm Mehl. Alles 1 1/2 Stunde bei mäßigem Feuer kochen. Hoffentlich wird der Kriegsladen allen Lesern gut geraten und wohl bekommen.

Keldensich, 9. Juni. Unsere Lehrerin Fräulein Federwitt herte aus dem Schuldienste aus. Sie wirkte ungefähr 10 Jahre überaus segensreich in der Gernsinde. Die Schule verlor in ihr eine tüchtige Lehrerin. Unsere besten Wünsche begleiten die Scheidende.

Wesseling, 10. Juni. Die Obstbäume in unserer Gemarkung werden in diesem Frühjahr in auffallend großer Zahl von den Raupen der sog. Gespinstmotte heimgesucht. Selbst Weinstraucher sind mit dem Gespinst der Raupen überzogen. Es handelt sich um die beiden Arten: Apfelbaumgespinstmotte und veränderliche Gespinstmotte. Trostlos auf beherrschte Anordnung die Raupensteller abgeschnitten und verbrannt werden, stehen viele Apfel-, Birnen- und Pflaumenbäume laß o. a. Darum ist der Schaden leider sehr groß. Die Erfahrung lehrt, daß es ein wirksames Mittel zur Vertreibung der haarigen Raupen nicht gibt. In den kommenden Wochen streichen die Raupen zur Verpuppung, indem sie sich in zigarrenförmige Kokons einwickeln. Die Kokons hängen in den Gespinnten oder Raupennestern. Darum sei darauf hinzuweisen, daß es jetzt gilt, die Nester zu entfernen und zu verbrennen, weil die Puppe nicht flüchten kann. Die Puppenruhe dauert 14 Tage. Dann entschlüpft die Motte. Sie legt im Juli ihre Eier in Kugelform an die jungen Zweige. Im nächsten Frühjahr sind die Raupen wieder da.

Bruch-Heilung

ohne Operation
ohne Berufsstörung, ohne schmerzhaftes
Einspritzung, auf naturgemäßem Wege-Methode Habenicht-Köln

Habenicht-Bruchheil-Institut Köln am Rhein, U. Sachsenhausen Nr. 16.

Sprechstunden jeden Sonntag, Montag, Dienstag von 9 bis 1 Uhr.
Bruchleidenden wird auf Wunsch die Schrift über die „Habenicht-Methode“ sowie Prospekt
über Zweiginstitute und zirka 200 Empfehlungen kostenlos zugesandt.

Tatsachen beweisen, deshalb überzeugen Sie sich!

Da ich nun ohne Operation von meinem Bruch geheilt bin, spreche ich Ihnen hierdurch meinen Dank
aus und werde ich Ihr Verfahren Bruchleidenden bestens empfehlen.

Teile Ihnen hierdurch mit, dass die Heilung meines Leistenbruchs, welchen ich 8 Jahre hatte, eine
vollständige ist.

Stotzheim b. Euskirchen, Kirchstrasse 141 b.

Frau Johann Esch II.

Nideggen i. d.ifel.

Chr. Kröner, Schneidermeister.

Auf den Tag!

Auf den Tag!
Wort es, Stahlhammerschlag!
Zurückgepfiffen Germanenzorn,
Lauern und Spähen zum Stoß nach vorn!
Schwur, der nach Erlösung schrie!
Herr Gott, nun haben wir sie!
England! England! Auf den Tag!
Im Lagerort war der große Schlag!
Du Junitag und du Juninacht!
Das war die deutsche Seemannsschlacht.
Der deutsche Flotte Junghebeln!
Ueber die Meere, Lichtadler, flieg!
Der alte Mann und Seeförster
Krone fast hin,
Erfüllt ward was lang ersehnt:
Des Kaisers Wert hat der Sieg gekrönt!
Junghebeln Flotte, ob Gefährlicher vergehn,
Der Tag wird über den Zeiten stehn!
Der Tag und dein Stahlhammerwort dazu!
Und gönnt der Feind uns nicht Frieden und Ruh,
Das Wort wird wieder erlösender Schlag:
„Auf den Tag!“

Reinhold Braun.

Verantwortlich für die Redaktion Peter Becker, Brühl.
Druck und Verlag von P. Becker.

Gottesdienstordnung

Pfingstsonntag.

Pfarrkirche Brühl. St. Messen: 6 Uhr, 8 Uhr gem. hl. Kommunion der Mädchen 2. Abt. 9.30 Uhr feierliches Hochamt. 11 Uhr. 1.45 Uhr Dankagungs-Andacht mit Predigt für den Gesellen- und Hermann-Josef-Verein. 2.30 Uhr Vesper. Klosterkirche. St. Messen: 7 Uhr, gem. hl. Kommunion des Gesellen- und Hermann-Josef-Vereins. 5 Uhr Andacht am hl. Geiste.

Kierberg. St. Messen: 7 Uhr, gem. hl. Kommunion für die Jungfrauenkongregation und die Kommunionkinder 1914. 3.30 Uhr Hochamt. Nachmittags 2.30 Uhr Komplet. — Dienstag und Freitag abends 7 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — Am nächsten Sonntag ist gem. hl. Kommunion für die Jungfrauenkongregation und die Kommunionkinder 1913. — Pfingstmontag ist der selbe Gottesdienst wie Sonntag.

Pfingstmontag. St. Messen: 6.30 Uhr, 9 Uhr Hochamt. Nachmittags 3 Uhr Andacht. 5 Uhr Vesper für den Sieg unserer Waffen. — Am nächsten Sonntag ist gem. hl. Kommunion für die 3. Abt. der Kommunionkinder. — Pfingstmontag Gottesdienst wie Sonntag, jedoch nur 3 Uhr Andacht.

Völkchen. St. Messen: 6.15 Uhr, 7 Uhr, 9 Uhr Hochamt. Nachmittags 2.30 Uhr Vesper. 8 Uhr Kriegsandacht. — Pfingstmontag ist der Gottesdienst wie Pfingstsonntag. — Am nächsten Sonntag ist gem. hl. Kommunion für die Kinder und die Jungfrauenkongregation.

Pfingstmontag.

Pfarrkirche Brühl. St. Messen: 6 Uhr, 8 Uhr, 9.30 Uhr Hochamt. 11 Uhr mit Predigt. 2.30 Uhr Vesper. — In dieser Woche fällt in der Pfarrkirche die hl. Messe um 6.30 Uhr. — Am nächsten Sonntag ist in der hl. Messe um 7 Uhr gem. hl. Kommunion für die Jungfrauenkongregation. Die Kommunion-Messe wird aufgespart für die leb. und verst. Mitglieder und Ehrenmitglieder der Kongregation.

Klosterkirche. St. Messen: 7 Uhr, 5 Uhr. Andacht zum hl. Geiste.

Evangelische Gemeinde. 1. Pfingsten morgens 10 Uhr Abendmahl. 2. Pfingsten morgens 9 Uhr Herr Garrison-Hilfsprediger Fint

Fleischpreise

bei notgeschlachtetem Rindvieh.

Um die Interessen der in Frage kommenden Viehbesitzer einerseits, die der Metzger und Verbraucher andererseits zu schützen, wird mit Genehmigung des Herrn Landrats des Kreises Köln-Land auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September, 4. November 1915 über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung bezüglich der Verkaufspreise für notgeschlachtetes Rindvieh für den Umfang des Kreises Köln-Land folgendes bestimmt:

§ 1.

Bei notgeschlachteten Tieren hat der Metzger dem Landwirt das Doppelte des ermittelten Schlachtgewichts in dem für die betreffende Klasse festgesetzten Lebendgewicht-Richtpreise abzüglich 15% zu zahlen.

Der Verkaufspreis für das Fleisch beim Verkauf durch den Metzger an den Verbraucher darf das Doppelte des an den Landwirten bezahlten Lebendgewichtspreises abzüglich der erwähnten 15%, nicht übersteigen abgerundet nach oben auf eine durch 5 teilbare Pfennigzahl.

Beispiel:

Wenn eine notgeschlachtete Kuh ein Schlachtgewicht von 4 Zentnern ergibt, so würde nach den jetzigen Richtpreisen von dem Metzger an den Landwirt zu zahlen sein: $(2 \times 4 \times 75 \text{ M} = 600 \text{ M.}, \text{ hiervon ab } 15\% = 90 \text{ M.}, \text{ ergibt einen Kaufpreis von: } 510 \text{ M.}$

Der Verkaufspreis an dem Verbraucher beträgt dann höchstens $2 \times 51 \text{ Pf.} = 1,02 \text{ M.}, \text{ abgerundet } 1,05 \text{ M.}$ für das Pfund. Der Verkauf hat unter polizeilicher Aufsicht zu erfolgen.

§ 2.

Falls das Fleisch bei der Fleischschau beanstandet werden mußte, werden die Abzüge für die beanstandeten Teile von dem für die betreffende Bürgermeisterei bestehenden Unterausschuß für Fleischversorgung im Verein mit dem die Fleischschau ausübenden Tierarzt festgesetzt, desgleichen wird dann auch der Verkaufspreis bestimmt.

§ 3.

Sollte auf Grund vorstehender Bestimmungen eine Einigung über den Preis nicht zustande kommen, so entscheidet der Herr Regierungspräsident zu Köln darüber endgültig. Beschwerden an denselben über den nach §§ 1 und 2 festgesetzten Preis sind durch die Hand des Fleischversorgungsverbandes in Köln, Schlachthof, Veterinärbüro, einzureichen.

§ 4.

Bei Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Anordnungen werden die Schuldigen auf Grund der Strafbestimmungen der Bundesratsverordnungen vom 25. September/4. November 1915 über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung zur strafrechtlichen Verfolgung gebracht werden.

Auch hat der betreffende Metzger zu gewärtigen, daß er gemäß Ziffer 4a der Satzung des Fleischversorgungsverbandes durch Vorstandsbeschluss als unzuverlässig im Sinne der Bundesratsverordnung vom 23. September 1915 betreffend Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel aus dem Verbands ausgeschlossen wird.

§ 5.

Vorstehende Bestimmungen treten mit dem 9. Juni 1916 in Kraft.

Köln, den 6. Juni 1916.

Der Vorsitzende des Vorstandes des Fleischversorgungsverbandes für den Kreis Köln-Land:

Komp.

Vorstehende Anordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Köln, den 7. Juni 1916.

Minten, Königlich Landrat.

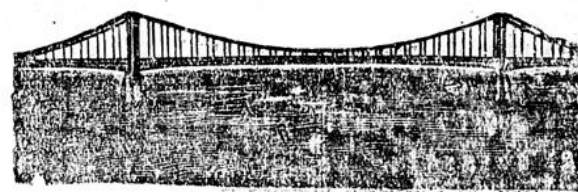
Geschäfts-Übernahme!

Den geehrten Bewohnern von Brühl und Umgegend zur Kenntnis, daß ich das Geschäft des verstorbenen Anstreichermeisters C. B. Hüttger übernommen habe.

Durch langjähriges Arbeiten als Arbeiter in erstklassigen Geschäften bin ich mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut.

Spezialität: Weißlackierungen. Solide Arbeit. Saubere Ausführung.

Franz Eilers,
Maler und Anstreicher-Geschäft,
Brühl, Kölnstr. 35.



Ecke neue Rheinbrücke
Köln, 58 Heumarkt 58

kaufen Sie günstig

Damen-, Herren- u. Kinder-
Stiefel und Hausschuhe
Kräftige Schulstiefel
Rindleder Landschuhe
Schuhwaren-Grosslager
Franz Sommer.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe

unserer Filiale

Cöln, Breitestrasse 118-120.

Es kommen zum Verkauf:

Garnierte Damen- und Kinder-Hüte, Sport-Hüte, Schul-Hüte
sowie sämtliche Putz-Zutaten.

Nur kurze Zeit!

Radeberger Hutfabrik.

Das Jahrgedächtnis

für unseren unvergesslichen Sohn und Bruder, den gefallenen Kriegshelden

Willy Bommes

findet am Dienstag, den 13. Juni, morgens 7⁰⁰ Uhr, in der Pfarrkirche statt.

Hierzu laden wir Freunde und Bekannte freundlichst ein.

Familie H. Bommes.

Offenlage der Gemeindesteuerliste.

Die Gemeindesteuerliste der Stadt Brühl, enthaltend die Veranlagung der Personen mit einem Einkommen unter 900 M., liegt von heute ab bis 23. Juni ds. Js. einschließlich zu Jedermanns Einsicht im Rathause Zimmer 7, offen.

Gegen die Veranlagung steht dem Steuerpflichtigen binnen 4 Wochen, welche mit dem 24. Juni beginnen, und mit dem 21. Juli endigen, das Rechtsmittel der Berufung an den Herrn Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission in Köln, Göbenstraße 10, zu.

Brühl, den 9. Juni 1916.

Der Bürgermeister: Lück.

Gemüse-Preise.

Um den übermäßigen Preisforderungen für Gemüse entgegen zu treten, ist beabsichtigt, auf Grund des § 6 Absatz 1 der Bundesratsverordnung gegen übermäßige Preisforderung vom 25. Juli 1915 gegen alle diejenigen Personen vorzugehen, die, sei es als Verkäufer oder als Käufer, beim Groß- und Kleinhandel die nachfolgenden von Sachverständigen vorgeschlagenen unter Berücksichtigung aller Verhältnisse als durchaus angemessen zu erachtenden Richtpreise überschreiten.

A. Großhandelspreise:

Wirsing für den Zentner bis zu 9,60 M.
Butterbohnen 6,60 M.
Butterbohnen und anderer Schnittkohl (junger Wirsing, Weißkohl und dergl.) für den Zentner bis zu 8,60 M.
Rübsen für den Zentner bis zu 12,80 M.
Obertohltraben für 100 Stück bis zu 6,60 M.

Diese Preise gelten frei Verladung des Anbauers, bei Lieferung frei Markt Köln würden sie sich um 40 Pf. für den Zentner erhöhen.

B. Kleinhandelspreise:

Wirsing für das Pfund bis zu 13 Pf.
Butterbohnen 9 Pf.
Butterbohnen und anderer Schnittkohl (junger Wirsing, Weißkohl und dergl.) für das Pfund bis zu 12 Pf.
Rübsen für das Pfund bis zu 17 Pf.
Obertohltraben für das Stück bis zu 9 Pf.

Ich ersuche die Verkäufer und das kaufende Publikum in ihrem eigenen Interesse dringend, die vorgenannten, zunächst bis zum 15. dieses Monats in Aussicht genommenen Richtpreise nicht zu überschreiten, da alle dagegen verstoßenden Personen unmissverständlich auf Grund der eingangs genannten Verordnung zur strafrechtlichen Verfolgung gebracht werden.

Auch haben die Bestrafen zu erwarten, daß ihre Namen auf Grund einer Verordnung des Königlich-königlichen Gouvernements der Festung Köln in den Zeitungen öffentlich bekannt gemacht werden.

Köln, den 8. Juni 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Kreises Köln-Land:
Minten.
Königlicher Landrat.

Einbringung der Ernte 1916.

Das k. Gen. Kdo. hat durch Verfügung vom 1. Juni 1916 No. 39131 angeordnet, daß die für die diesjährige Frühjahrsernte aufgestellten Gesichtspunkte sinngemäß auch Anwendung für die Erntearbeiten finden.

Für den Landkreis Köln sind die Anträge auf Beurlaubung a. von Mannschaften des Besatzungsheeres bis zum 1. Juli, b. von Angehörigen des Feldheeres und der Truppen der besetzten Gebiete die aber auf das alleräußerste einzuschranken sind und nur im Falle dringenden Notstandes Berücksichtigung finden bis zum 20. d. Mts. bei dem zuständigen Bürgermeistern zu stellen.

Zum 20. d. Mts. sind auch die Anträge auf Ueberlassung von Kriegsgefangenen und Geiseln einzubringen. Ich mache nochmals darauf aufmerksam, daß alle Anträge bei dem zuständigen Bürgermeistern eingereicht werden müssen, wo auch die näheren Bedingungen für Ueberlassung von Kriegsgefangenen und Pferden eingehend werden können.

Köln den 2. 6. 1916.

Der Königlich-königliche Landrat Minten.

Anträge auf Beurlaubung sind am 16. und 17. ds. Mts. vormittags von 8—12 Uhr auf dem Bürgermeisteramt Brühl-Land, Zimmer No. 1 zu stellen.

Älteste Zahnpraxis Brühl's



Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren, künstl. Gebisse mit und ohne Platte, in Kautschuk, Gold etc. Stützgebisse, Kronen, etc. künstl. Zähne von 2 M. an.

Unbearbeitete schlecht stehende Gebisse. Reparaturen in einigen Stunden.

Jak. Rohmann, Dentist, Brühl, nur Bahnhofstraße 18.

Gasthof „Zur Post“

56 Kölnstraße 56.
Bes.: Eduard Thewes.

An beiden Pfingsttagen von nachm. 4 Uhr an:

Großes patriotisches Konzert

der beliebten Hauskapelle, unter gest. Mitwirkung des beliebten Humoristen Joseph Bensberg von Groß-Köln. Angenehmer Aufenthalt im Garten.

H. Giesler-Bräu und Münchener. — Keine Weine. Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Eduard Thewes.

Verordnung

über das Einlaufen von Lebensmitteln.

Auf Grund der §§ 12 und 15 der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preisprüfstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 wird für den Umfang des Kreises Köln-Land bestimmt, was folgt:

§ 1.
Wer im Kreise Köln-Land Gegenstände des notwendigen Lebensbedarfs, insbesondere Butter, Eier, Fleisch und Fleischwaren, Gemüse, Kartoffeln und dergleichen zum Zwecke des Wiederverkaufs aufkaufen will, bedarf dazu einer von dem Landrat auf jeberzeitigen Widerruf auszustellenden Ausweiskarte, die er bei Ausübung seines Gewerbes bei sich führen und jedem zuständigen Beamten auf Verlangen vorzeigen muß.

§ 2.
Die Ausweiskarte wird in der Regel nur an solche Personen erteilt, die bereits vor dem 1. Januar 1915 den Aufkauf der betreffenden Lebensmittel gewerblich betrieben haben und im Landkreise Köln ihren Wohnsitz haben.

Sie sind von Ankäufern, die im Landkreise selbst wohnen, bei dem Bürgermeistern ihres Wohnorts und von solchen, die außerhalb des Landkreises wohnen, bei demjenigen Bürgermeistern, in dessen Bezirk sie den Aufkauf vornehmen wollen, zu beantragen. Letztere haben dabei einen Ausweis ihrer Ortspolizeibehörde darüber, daß sie den Handel in den betreffenden Lebensmitteln bereits vor dem 1. Januar 1915 betrieben haben und daß gegen sie keine Hinderungsgründe im Sinne der Verordnung vom 25. September 1915 über die Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vorliegen, ihrem Antrage beizufügen.

§ 3.
Wer im Kreise Köln-Land Gegenstände des notwendigen Lebensbedarfs aufkauft, ohne im Besitze der vorgeschriebenen Ausweiskarte zu sein oder ohne die Ausweiskarte bei sich zu führen, oder wer andere Lebensmittel aufkauft, als in der Ausweiskarte bezeichnet sind, wird gemäß § 17 Ziffer 2 der angezogenen Bundesratsverordnung mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft.

§ 4.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im amtlichen Kreisblatt in Kraft.
Köln, den 8. Juni 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Kreises Köln-Land:
Minten, Königlicher Landrat.

Einladung

zu einer Sitzung des Ausschusses der Innungskrankenkasse der freien Handwerker-Innung, Brühl

auf Montag, den 18. ds. Mts., nachmittags 6 Uhr, im Ratskeller — Inhaber W. Kösch — hier, Markt.

Tagesordnung:

- 1) Abnahme der Rechnung des Vorjahres.
- 2) Verschiedenes.

Brühl, den 10. Juni 1916.

Der Vorsitzende des Vorstandes:

W. Engelskirchen.

Reparaturarbeiten an Jalousien u. Rolläden

sowie sämtliche

Schlosserarbeiten

übernimmt bei sorgfältigster Ausführung

Jean Fußel, Brühl, Uhlstr. 58.

Reparaturen

an elektrischen Licht- und Klingelanlagen

übernimmt bei sorgfältigster Ausführung

Hermann Reuler, Uhlstr. 82.

Flügel Ibach Pianos

Katalog und neue Zeugnissammlung stehen zu Diensten.

Rud. Ibach Sohn

Neumarkt 1A Köln Schildergasse 111.

Kronen-Kino

Gde Markt Brühl Telefon 47

Pfingstamstag, Sonntag und Montag:

2 außerlesene

Pfingstfestprogramme

Jeden Tag neues Programm.

Auf zum Kronen-Kino!

Willy Kaumanns.

Gasthof Zum Kurfürsten

An beiden Pfingsttagen erstklassiges patriot.

Künstler-Konzert

meiner Hauskapelle unter Leitung des Herrn Velder-Köln.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Mache die werte Rundschau auf meine erstklassigen Biere und Weine aufmerksam.

An Biere gelangen zum Ausschank:

Export aus der Schlossbrauerei Brühl, Kölsch und Pilsener-Bräu München.

Es ladet freundlichst ein:

Jos. Klug, Brühl, Markt No. 6.



Königl. Preuss. Klassenlotterie.

Die Gewinne der 5. Klasse, bis 500.— Mark einschließlich können sofort, und die höheren Gewinne vom 14. ds. Monats ab erhoben werden.

Die Lose zur 1. Klasse werden den bisherigen Spielern bis zum 18. Juni 1916, Abends 8 Uhr aufbewahrt und wird gegeben, die Einlösung unter Vorlegung der Lose der Klasse innerhalb dieser Frist zu bewirken.

Neubestellungen auf Lose werden schon jetzt entgegen genommen in der Geschäftsstelle von

Wilh. S. Knebel, Uhlstr. 101.

Zigaretten

alles gangbare Marken sowie alle sonstigen

Tabakfabrikate

liefert an Händler u. Wiederverkäufer zu Original-Fabrikpreisen.

Fa. Heinrich Ambros Köln a. Rh., Neumarkt 18 an der Markthalle. Fernspr. A 6502

Für Schuhmacher!

Schöne große Sohlleder-Abfälle für Sohlen und Reparaturen billig abzugeben. Krantwig, Brühl, Hospitalstraße 35.

Fahrrad

ersch. Marke zu verkaufen. Keller- u. Speicherwagen wie Pumpen, Knochen, Eisen, Metall, Säge, Flaschen, Papier usw. laufe zu realen Preisen. F. Scharbach Kempischstr. 17.

Einfamilienhaus

mit Garten zu vermieten. Bescheid Steinweg 25.

Einfamilienhaus

Clemens-Auguststr. 48 zu vermieten. Bescheid im Hause oder durch Herrn Lühl, Burgstr. 6

Freundl. abgeseh.

1. Etage

3 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, Telef. im Hause u. alle Bequemlichkeiten zu 38 M. monatlich zum 1. Juli zu vermieten.

Paul Laderwig, Brühl, Mollstr. 8, verläng. Steinweg, Tel. 178

3-Zimmer-Wohnung

an alleinstehende Person per 1. Juli zu vermieten. Kaiserstr. 26-

1 Etage

5 Räume mit Küche sofort zu vermieten. Zu melden in der Geschäftsstelle.

2-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. Pastoratstr. 7.

Schöne Etage

enthaltend 3 Zimmer, Küche u. Veranda zum 1. Juli zu vermieten. Friedrichstr. 6.

Schönes abgeschlossenes

Hochparterre

zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Möbl. Wohnung

3 Zimmer u. Küche, ev. auch neu möbliert zu vermieten. Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Mehrere tüchtige

Ladierer oder

Anstreicher

sowie Zuschläger sofort gesucht

H. Kivernagel, Wagentabrik Brühl-Köln.

Rübenarbeit

zum Verziehen werden angenommen. Gut Wilhof, Pingsdorf, Brühl.

Gebr. Rohlfen

gew. Kanonenrofen, 12 Zoll groß zu kaufen ges. Bescheid Köln-Kr.

Hugo Weck

Uhlstraße 38. Großes Lager sämtl. optischen Brillen und Ane